



**Thomas Mann 1945 und Frank-
Walter Steinmeier 2022: Zwei
Reden über Deutschland und
die Deutschen**

A. Thomas Manns Rede „Deutschland und die Deutschen“ vom 6.Juni 1945 in der Library of Congress

Thomas Mann hat in seinen Schriften durchgängig die Methode Paul de Lagardes genutzt: den geistigen Konstruktivismus.¹ D.h., in seiner Literatur (Reden, Romane, Essays usw.) abstrahiert er von der Lebenswelt. Was er an Interessen und Bedürfnissen dort wahrnimmt, wird in die eigene Begriffswelt transportiert und begrifflich gereinigt (Transsubstantation). Dieses Verfahren ist am besten in den „Betrachtungen eines Unpolitischen“ nachzuvollziehen.²

Dort bekennt sich Thomas Mann durchgängig zu seinem Lehrmeister Paul de Lagarde (1827-1898), der diese Art und Weise des Denkens in den Deutschen Schriften³ popularisiert hat. Theodore Hermann von Laue, beschreibt diese Methode folgendermaßen: „Das deutsche Vokabular ist voll von Abstraktionen, die zu grammatischen Subjekten aktiver Verben werden. Anders gesagt: die Tätigkeit wird von Abstraktionen abgeleitet und nicht von Individuen allein.“⁴ Karl Marx erkennt in den 1840er Jahren diesen Dreh: „Ideen können nie über einen alten Weltzustand, sondern immer nur über die Ideen des alten Weltzustandes hinausführen. Ideen können überhaupt nichts ausführen. Zum Ausführen der Ideen bedarf es der Menschen, welche eine praktische Gewalt aufbieten.“⁵

Dieser Konstruktivismus ist nicht auf die „Betrachtungen“ (1918) beschränkt, sondern durchzieht sein literarisches Werk. So auch noch die Rede Thomas Manns zu seinem 70. Geburtstag in der Library of Congress am 6. Juni 1945 „Deutschland und die Deutschen“.⁶ Dort werden „Deutschland“ und „die Deutschen“ wie schon in den „Betrachtungen“ zu Subjekten mit bestimmten Eigenschaften. Dabei verfährt der breit gebildete Schriftsteller nach eigenem Belieben. Seine persönlichen Vorlieben und Abneigungen gegenüber historischen Persönlichkeiten spiegeln sich in dem Redeskript. Mit den Erkenntnissen der Gesellschafts-, Wirtschafts- oder Kunstgeschichte haben die dort behaupteten Einschätzungen nichts zu tun. Sie sind Wiedergaben der Gefühlswelt des Schriftstellers im Jahre 1945.⁷

¹vgl.dazu Karl Löwith, Von Hegel zu Nietzsche, Hamburg 1995, insbesondere S.245

² Thomas Mann, Betrachtungen eines und Unpolitischen, Berlin 1918

³ 5. Auflage, Göttingen 1920, S. 248

⁴ Theodore H. von Laue, Leopold Ranke. The formative Years, Princeton University Press, Princeton 1950, Seite 92

⁵ Karl Marx . Friedrich Engels, Werke Band 2, Berlin 1962, S.126; dazu auch Karl Löwith, Von Hegel zu Nietzsche, Der revolutionäre Bruch im Denken des 19.Jahrhunderts, Hamburg 1995, S. 279; auch Karl Marx, Friedrich Engels: Die deutsche Ideologie, Berlin 2016, S.7: „Nach dem Hegelschen System hatten Ideen, Gedanken, Begriffe das wirkliche Leben der Menschen, ihre materielle Welt, ihre realen Verhältnisse produziert, bestimmt, beherrscht.“

⁶ Thomas Mann, Deutschland und die Deutschen, Berlin 1947

⁷ Vgl. dazu etwa die Beschreibung des Einflusses Walt Whitmanns bei Wolf Lepenies, Kultur und Politik, Wien 2006, S. 148f.

Allesamt sind die Zuschreibungen entweder amüsant oder nur ärgerlich. Mehr als eine Beschreibung der Gedankenwelt, in der der Redner selbst lebt, geben sie nicht her. Da Thomas Mann als Nobelpreisträger im Kulturbürgertum der USA hochgeachtet und die Rede des am 23. Juni 1944 Eingebürgerten⁸ großen Anklang fand, ist sie für sich genommen ein beachtliches historisches Zeitdokument vor dem Ende der zweiten Völkerschlacht und kurz vor dem Abwurf der Atombomben am 6. und 9. August 1945 auf Nagasaki und Hiroshima.

Der frühe Faschist Paul de Lagarde beweist in seinen politischen Schriften, wohin die Methode und die in ihr steckende Beliebigkeit führen kann. Vom Völkermord bis zu Thomas Manns nobler Großbürgerlichkeit. Gleiches gilt für den glühenden Antisemiten Richard Wagner, der auch durch die Schule de Lagardes gegangen ist. Sein „Gesamtkunstwerk“ bildet in der Oper ganz im Geiste Paul de Lagardes das mythische alte und zukünftige „Deutsche Weltreich“ ab - ohne Juden. Dies zu bewirken schrieb er seine Welt-Musik, von der bekanntlich auch Thomas Mann fasziniert war. Heute erfreut dieses „Bayreuther Gesamtkunstwerk“ immer noch das kulturaffine deutsche Bürgertum.

B. Frank-Walter Steinmeiers Rede „Alles stärken, was uns verbindet“ vom 28.Oktober 2022

Die Rede Frank-Walter Steinmeiers bei der Veranstaltung der Deutschen Nationalstiftung vom 28.Oktober 2022, weist auffällige Übereinstimmungen mit der Rede Thomas Manns auf. Es sind nicht die Inhalte, die übereinstimmen, sondern es ist die Denkmethode: der geistige Konstruktivismus. Auch die Steinmeier-Rede ist an „die Deutschen“ gerichtet. Und der Bundespräsident bemüht sich, 77 Jahre später, die „Lage Deutschlands“ nach dem 24. Februar 2022 zu beschreiben und Schlussfolgerungen zu ziehen. Die Rede erzählt von „den Träumen“ „der Deutschen“ in der Epoche des angeblichen „Rückenwinds“.

Wir erfahren nichts Konkretes über die nationale und internationale Alltagsrealität der durchgehend in den 195 Ländern der Erde herrschenden Ausbildung des Menschen zum Massenmord⁹ oder die bisher unterbliebene Gegenwehr. Stattdessen hören wir vieles über den Traum des Bundespräsidenten in den Zeiten des angeblichen „Rückenwinds“ und über „den Deutschen“ in der angeblich anstehenden Epoche des „Gegenwinds“.

Allesamt Kopfgeburten: das Ergebnis des gedanklichen Konstruktivismus: Allesamt sind es Zuschreibungen wie bei Thomas Mann, entweder amüsant oder nur ärgerlich. Mehr als eine Beschreibung der Gedankenwelt, in der der Redner selbst lebt, geben sie nicht her. Als solche ist diese Rede allerdings ein bemerkenswertes Zeugnis der Wahrnehmung eines

⁸ Er starb am 12. August 1955 als US-amerikanischer Staatsbürger in Zürich.

⁹ Die Ausbildung des Menschen zum Massenmord, <https://michaelboutetiller.de/?p=5653>

Angehörigen der politischen Führungselite Deutschlands im Oktober 2022. Ähnlich beachtenswert wie die viel beachtete Rede des Nobelpreisträgers 1945.

Das beginnt mit der Wiederholung der Erzählung Baerbocks vom „Erwachen in einer anderen Welt“ am 24.2.2022, setzt sich fort in der Wahrnehmung (des Bundespräsidenten) der Geschehnisse als „ein Epochenbruch: „Er hat auch uns in Deutschland in eine andere Zeit, in eine überwunden geglaubte Unsicherheit gestürzt: eine Zeit, gezeichnet von Krieg, Gewalt und Flucht, von Sorge vor der Ausbreitung des Krieges zum Flächenbrand in Europa. Eine Zeit schwerer wirtschaftlicher Verwerfungen, Energiekrise und explodierender Preise. Eine Zeit, in der unser Erfolgsmodell der weltweit vernetzten Volkswirtschaft unter Druck geraten ist. Eine Zeit, in der gesellschaftlicher Zusammenhalt, das Vertrauen in Demokratie, mehr noch: das Vertrauen in uns selbst Schaden genommen hat.“

Was für ein geistiger Fakt!: Es sei hier daran erinnert: Es gibt nur die eine Welt. Es fand auch kein „Epochenbruch“ statt, nur eine Fortsetzung der endlosen Kette europäischer und internationaler Kriege, Kriege um das Karbon, um den Vorrang in der Weltherrschaft, Gewalt, Massenmord, Tod und Elend: Erstes Beispiel in der Neuzeit war die Vernichtung der Indianer nach der Entdeckung Amerikas 1492 mit der Ausgangsfrage, ob diese Ureinwohner denn überhaupt menschliche Wesen seien.¹⁰

Der 30jährige Krieg 1618 - 1648 schloss mit der Frage nach dem rechten Glauben dessen, der damals Westeuropa beherrschen sollte, an. Dann kamen die nationalistischen (völkischen) deutschen Vorbereitungs- (1864, 1870) und später Weltkriege der König- und Kaiserreiche 1914 und der völkischen, zum Teil demokratischen Staaten 1939 - 1945 mit der Frage, welche Nation die Welt des Karbonzeitalters im 20. Jahrhundert beherrschen wird, mit weit über 150 Millionen Toten¹¹ und den Abwürfen der Atombomben über Hiroshima und Nagasaki 1945, die diese Frage entschied.

Es folgten der aus Gründen der richtigen Ideologie geführte Koreakrieg 1950-1953, der Völkermord des Vietnamkrieges von 1955-1975, der völkermordende Bürgerkrieg der Roten Khmer in Kambodscha 1975, der ethnische Völkermord zwischen Hutu und Tutsi in Ruanda 1994, die drei Golfkriege 1980-2003, der Erste Tschetschenienkrieg (1994 bis 1996), die Balkankriege 1991-2001 mit über 200.000 Toten, der Zweite Tschetschenienkrieg (1999 bis 2009), der Kaukasuskrieg 2008, der Syrien-Bürgerkrieg ums Öl ab 2011, die russische Besetzung der Krim 2014 und schließlich der völkische Angriffskrieg gegen die Ukraine vom 24. Februar 2022.

Dieser letztere Europäische Krieg legt das ganze Karbonzeitalter mit seinen völkerrechtlichen Regularien und ökonomischen Wechselbezügen bloß. Denn verantwortlich sind die Vermögenseliten des Karbonzeitalters, deren Ideologie herrscht, und sonst niemand. Einer davon, ein in den modernen Herrschaftstechniken des 20. Jahrhunderts gut ausgebildeter Emporkömmling, hat sich gerade eben in Russland verzockt.

¹⁰ Sabine Hark, Die Gemeinschaft der Ungewählten, Umrisse eines politischen Ethos der Kohabitation, eBook 2021, S.66

¹¹ Eric Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme, München Wien 1995, S. 11

Der Bundespräsident bekennt sich zwar zu seiner begrifflichen Anstrengung. Er sagt, man müsse sich einen „Begriff machen von dem Zeitalter, das zu Ende gegangen ist, und dem neuen Zeitalter, das begonnen hat – dann, und nur dann, schärfen wir unseren Blick für das, was jetzt von uns verlangt ist, und ich bin sicher: Dann müssen wir dieser neuen Zeit nicht angstvoll oder gar wehrlos entgegensehen.“

Ganz offenbar steht Frank-Walter Steinmeier zu seiner Weltflucht ins Geistige, hinter den eigenen WahrnehmungsfILTER,¹² wenn er fortfährt: „Unser eigenes deutsches Glück prägte unseren Blick auf die Welt. Wir setzten darauf, dass wir von Freunden umgeben und der Krieg in Europa jedenfalls unvorstellbar geworden sei. Freiheit und Demokratie schienen überall auf dem Vormarsch, Handel und Wohlstand in alle Richtungen möglich.“

Nein, dieses Narrativ des Bundespräsidenten, hat nichts mit der Wirklichkeit zu tun, mit der Lebenswelt „der Menschen draußen im Lande“ (Helmut Kohl), weder gestern noch heute, noch morgen. Mit den Ursachen von Hass und Gewalt, mit den fortdauernden Kriegen um die Hegemonie, wie sie bei Norbert Elias nachzulesen sind.¹³ Es sind die „geistigen Fakta“ (Lagarde) eines Repräsentanten der Bundesrepublik Deutschland am 28.10.2022; dessen Denken in den Formeln des 19. Jahrhunderts. Wie das schon bei der Rede seines Vorgängers Thomas Mann 1945 der Fall war.

Die Wirklichkeit bleibt außen vor: die gefährliche Hegemonialkonkurrenz¹⁴ der zwei Weltmächte USA und Sowjetunion, heute: USA und China. Die USA vielleicht mit einem Entwicklungs-Vorsprung von noch vielleicht 30 Jahren - unter den heutigen Bedingungen gedacht.¹⁵ Die EU spielt als Weltmacht keine Rolle, da sie nicht handlungsfähig ist. Letzten Endes wird es - ohne Gegenwehr - zum Äußersten kommen. Ein Fall, den Norbert Elias bereits 1980 vorwegnimmt:

„Ich habe schon gesagt, daß ich keinen Fall kenne, in dem die Konstellation der zwei oder drei stärksten Militärmächte an der Spitze einer Staatenpyramide, bei der jede der Spitzenmächte sich in ihrer Sicherheit von der anderen bedroht fühlte, nicht früher oder später zu schweren kriegerischen Auseinandersetzungen führte.

Es gehört zu den Einzigartigkeiten der gegenwärtigen Mächtekonstellation, daß ein Krieg zwischen den beiden Hegemonialstaaten bei dem gegenwärtigen Stande der

¹² <https://michaelbouteiller.de/?p=2749>

¹³ Norbert Elias, (1981). Zivilisation und Gewalt: über das Staatsmonopol der körperlichen Gewalt und seine Durchbrechungen. In J. Matthes (Hrsg.), Lebenswelt und soziale Probleme: Verhandlungen des 20. Deutschen Soziologentages zu Bremen 1980. Frankfurt am Main 1981, S. 98-122; Elias, Norbert, Humana conditio, Beobachtungen zur Entwicklung der Menschheit am 40. Jahrestag des Kriegsendes, Frankfurt a. Main 1985, S.68 ff.

¹⁴ Elias, Norbert, Humana conditio, Beobachtungen zur Entwicklung der Menschheit am 40. Jahrestag des Kriegsendes, Frankfurt a. Main 1985, S.68 ff.

¹⁵ vgl. MB. Die neue Weltordnung?, https://michaelbouteiller.de/?page_id=5542; anders als China - ein traditionell autoritärer Staat, ist die USA volatil und durch autoritäre innere Kräfte gefährdet. Ein möglicher Regierungswechsel überdehnt bei der strategischen Ausrichtung der GOP auf veraltete Kapitalfraktionen die hegemoniale Ordnung.

Waffentechnik die weitgehende Zerstörung der beiden Hegemonialmächte und ihrer Verbündeten, möglicherweise auch eine zeitweilige oder dauernde Einschränkung der Bewohnbarkeit der Erde zur Folge hätte.

Manche Menschen sind der Ansicht, daß die Größe der Gefahr die führenden Politiker der beiden großen Militärstaaten schon von selbst zur Vernunft bringen werde. Aber ich glaube nicht, daß man sich den Übergang von dem relativ unblutigen Positionskampf zum blutigen Kriege zwischen den beiden Staatengruppen einfach als Resultat dessen vorstellen kann, was man heute oft als »rationale Entscheidung« bezeichnet...

Im Anblick der halbzerstörten Erde, oder vielleicht auch erst in der Erinnerung an sie, wird es leichter sein, selbst die Regierungen sehr großer und volkreicher Staaten daran zu gewöhnen, Interessen- und Meinungsverschiedenheiten mit anderen Staaten, also vor allem auch zwischenstaatliche Meinungsverschiedenheiten über Sicherheitsfragen, vor einen Gerichtshof der verbündeten Staaten der Erde zu bringen...

Man begegnet hier einem Musterbeispiel für eine immer von neuem beobachtbare Eigentümlichkeit der Menschheitsentwicklung. Die Entwicklung der Menschheit vollzieht sich weniger aufgrund von Lernprozessen, die auf Einsicht beruhen, auf vorwegnehmender Erkenntnis möglicher Folgen des gemeinsamen Handelns einer Menschengruppe;

sie vollzieht sich weit mehr aufgrund von Lernprozessen im Gefolge von Fehlentscheidungen und den bitteren Erfahrungen, die sie mit sich bringen. Es ist, wie schon erwähnt, nicht ganz unvernünftig anzunehmen, daß nach einem Kernwaffenkrieg die überlebende Menschheit, durch die bittere Erfahrung belehrt, eher geneigt sein wird, sich um die Schaffung von effektiven Institutionen zur gewaltlosen Beilegung zwischenstaatlicher Konflikte zu bemühen.

Man kann sich sehr gut vorstellen, daß nach einem Kernwaffenkrieg das Wissen, daß die Souveränität des einzelnen Staates dort ihre Grenzen hat, wo das Wohl und Wehe der Menschheit auf dem Spiele steht, nicht mehr als utopisch, sondern als höchst realistisch betrachtet werden wird.

Die Regierung eines Landes, die dann nach alter Gewohnheit den Krieg gegen ein anderes Land vorbereitet oder gar mit Waffengewalt, mit Mord und Totschlag in ein anderes Land einbricht, wird dann als eine Gruppe von Verbrechern gegen die Menschheit vor ein Weltgericht gestellt, sei es durch den Zwang weltweiter wirtschaftlicher Sanktionen oder durch den Druck der öffentlichen Meinung der Welt, sei es mit Hilfe eines gemeinsamen Expeditionskorps der verbündeten Staaten der Welt.¹⁶

¹⁶ Elias, Humana conditio, S. 82, 83

Es ist an der Zeit, dass die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Eliten das an die Wand geworfene Menetekel Norbert Elias‘ in seinen Beobachtungen zur Entwicklung der Menschheit am 40. Jahrestag des Kriegsendes von 1980 endlich ernst nehmen und alle Kraft auf die Sicherung der gefährdeten Weltordnung ausrichten. Die Zeit der Träumer:innen ist zu Ende.

Michael Bouteiller
31.10.2022